

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen, Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Verlagsort für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seersprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Nr. 188

Freitag, den 14. August 1925.

99. Jahrgang

Das Ergebnis von London.

Zu den Londoner Besprechungen. — Deutschland soll nicht vor vollendete Tatsache gestellt werden. — Kompromiß in der Sanierungsfrage.

III. Paris, 13. August. In einer offiziellen Londoner Havasnote zu den Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand wird festgestellt, daß die Abfassung der Note an Deutschland den Hauptgegenstand der Aussprache gebildet habe. Nebenbei seien aber auch die Möglichkeiten besprochen worden, die sich bei der Verwirklichung des deutschen Sicherheitsangebots ergeben könnten. Es habe sich darum gehandelt, die Grundlagen für etwaige Verhandlungen zu besprechen. Diese Grundlagen könnten selbstverständlich noch Änderungen erfahren, das eine der beteiligten Parteien (Deutschland) noch nicht zu Rate gezogen sei und außerdem Belgien und Italien von dem Londoner Meinungsaustausch noch nicht offiziell in Kenntnis gesetzt worden seien. Die Behauptung, daß ein Garantievertragsentwurf schon gefaßt worden sei, und Deutschland auszufolgen werden solle, sei aus der Luft gegriffen. In London verlautet, daß diese falsche Auslegung bei deutschen Diplomaten Glauben gefunden habe. Die beiden Außenminister hätten aber derartiges nie in Erwägung gezogen. Ihre Absicht gehe dahin, mit den Vertretern Deutschlands in Verhandlungen einzutreten und ihnen nicht von vornherein festgelegte Bedingungen zur Unterzeichnung vorzulegen. Selbstverständlich sei der Boden für diese Verhandlungen vorbereitet worden. Das gestern erzielte Einverständnis beziehe sich auf die Voraussetzungen, unter denen die Verhandlungen mit Deutschland eröffnet werden sollten. In Deutschland liegt es jetzt, den Alliierten entgegenzukommen. Die Note, in der Deutschland eingeladen werde, sei sehr verständlich gehalten und unterstreiche die Möglichkeit einer Verständigung. Briand und Chamberlain hätten im übrigen versucht, für gewisse mit diesem Punkt zusammenhängende Fragen bestimmte Formeln zu finden. Es treffe zu, daß die Fälle, die die Ergriffung von Sanktionen nach sich ziehen, zur Sprache gekommen sei. Trotz der Zurückhaltung der Unterhändler könne versichert werden, daß die Definition einer bestimmten Anzahl dieser Fälle festgelegt worden sei. Zurzeit lasse sich noch nicht sagen, wann Deutschland mit den Alliierten zusammentreffe. Alles hänge von der Schnelligkeit ab mit der die Regierung auf die französische Note antworte. Wie die Pariser Blätter weiter aus London melden, sollen folgende 4 Fälle vorgesehen sein, bei denen Frankreich auf eigene Faust ohne das Gutachten des Völkerbundes und ohne die Zustimmung Englands einzuholen, vorgehen dürfe:

1. Bei Ueberschreitungen der Grenze;
2. wenn starke Truppenabteilungen in die entmilitarisierte Rheinlandzone eindringen;
3. wenn größere Truppenabteilungen in der Nähe dieser Zone zusammengezogen werden, die einen Offensivvorstoß erwarten ließen;
4. bei Ausführung von Befestigungen und anderen Arbeiten militärischen Charakters.

Bei Angriffshandlungen untergeordneter Bedeutung habe England, wie der Matin meldet, sich auf den Standpunkt gestellt, daß zur Ergriffung von Sanktionen auf Grund eines Schiedsspruches geschritten werden könne. Die französischen Unterhändler hätten sich dem widersetzt. Es sei aber gelungen, eine Formel zu finden, die aber noch geheimgehalten werde. Man nehme an, daß das Kompromiß auch die Zustimmung der Reichsregierung finden werde (?). Das gelte für die östlichen Schiedsgerichtsverträge. Zur Annahme werde wahrscheinlich eine Formel gelangen, nach der die Schiedsgerichtsverträge unter die gemeinsame Garantie Frankreichs und des Völkerbundes gestellt wird. Man vermute, daß Deutschland auch zu diesem Kompromiß seine Zustimmung geben werde (?).

Beschleunigte Uebergabe der französischen Antwortnote.

III. Paris, 14. August. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die französische Antwortnote schon in den nächsten Tagen Deutschland zugelaufen werde. Man rechnet damit, daß noch vor der Völkerbundstagung, die Sicherheitskonferenz der beteiligten Staaten stattfinden.

Britischer Kabinettsrat über die Londoner Besprechungen.

III. London, 14. August. Das britische Kabinett nahm heute nachmittag den Bericht Chamberlains über seine Verhandlungen mit Briand entgegen. Darauf wurde die Lage im Bergbau eingehend erörtert, besonders die Zusammenlegung der Untersuchungskommission. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung bestrebt sei, vor allem eine völlig unparteiische und vorurteilsfreie Kommission zu ernennen, die aus neun Mitgliedern bestehe, die über Kenntnisse des Bergbaues verfügen. Das Gutachten wird einem Schiedsgericht vorgelegt, das über alle weiteren Schritte zu entscheiden habe. Den Bergwerksbesitzern und den Grubenarbeitern soll Gelegenheit gegeben werden, ihre Auffassung vor dem Schiedsgericht zu vertreten.

Das Kabinett billigt Chamberlains Verhandlungen.

III. London, 14. August. Trotzdem über die gestrige Kabinettsitzung kein amtlicher Bericht ausgegeben wurde, glaubt man in gut unterrichteten Kreisen, daß der Ministerrat der Haltung Chamberlains bei den Verhandlungen mit Briand ohne Vorbehalte zugestimmt habe.

Tages-Spiegel.

Der Reichsrat hat den vom Reichstag verabschiedeten Gesetzen, darunter auch der Zollvorlage zugestimmt. Der Antrag von Sachsen auf Einlegung von Einspruch wurde nicht genügend unterstützt.

In Berliner maßgebenden Kreisen beobachtet man gegenüber dem angeblichen Ergebnis der Londoner Konferenz große Zurückhaltung. Einen wichtigen Punkt bildet der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

In London ist die englisch-französische Schuldenfrage nach einer Besprechung zwischen Briand und Churchill vollständig geregelt worden. England ist dabei Frankreich sehr entgegengekommen. Das Ergebnis wirkt sensationell.

In Paris hat sich die erste freudige Erregung über die angeblich vollkommene Einigung in London gelegt, und die Resultate der Zusammenkunft werden mit einiger Ernüchterung beurteilt. Für Deutschlands Völkerbundsbeitrag wird nun einseitige Stimmung gemacht. Die veränderte Taktik der französischen Presse ist sehr verdächtig.

Amerika steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Sicherheitspakt zweiseitig und gegenseitig sein müsse. Deutschland soll kein Diktat auferlegt werden.

Der deutsche Botschafter von Malleshan hat in Washington eine Note überreicht, in der Verhandlungen über die Rückgabe deutschen Eigentums in Amerika angeregt wurden. In amerikanischen Regierungskreisen wird hierzu erklärt, daß vor dem Zusammentritt des Parlaments im Dezember nichts in dieser Sache unternommen werden könne.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Trier hat in einer gemeinsamen Erklärung aller Parteien gegen das Verlangen der französischen Wohnungskommission wegen Beschaffung von 200 Wohnungen Stellung genommen. Wie verlautet, beabsichtigen die Franzosen, einen Teil der Düsseldorfser Besatzung nach Trier zu verlegen.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Zur Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

III. Newyork, 13. August. Meldungen aus Washington bestätigen die Gerüchte, nach denen der deutsche Botschafter Malleshan Kellogg eine Note überreicht hat, in der Verhandlungen über Rückerstattung des deutschen Eigentums in Amerika nachgesucht werden. Washingtoner Kreise heben hervor, daß insofern Schwierigkeiten bestehen, als die Regierung erst die Zustimmung des Kongresses einholen müsse. Man nimmt an, daß die amerikanische Regierung in ihrer Antwort auf diese Tatsache hinweisen wird. Das beschlagnahmte deutsche Eigentum in Amerika hat einen Wert von 750 Millionen Dollar.

Nach deutscher Auffassung sind die Bedingungen für die Freigabe erfüllt, da Amerika nach dem Pariser Abkommen an den deutschen Reparationsleistungen teilnimmt, um aus diesem Anteil die Entschädigung anspruchsberechtigter amerikanischer Staatsbürger zu betreiben. Andererseits sei Deutschland durch das Londoner Abkommen ausdrücklich verboten worden, andere als die in Deutschland vorgesehenen Zahlungen zu leisten. Daher seien nach deutscher Auffassung die Bedingungen der Knox-Porter-Resolution erfüllt, die einen Bestandteil des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages bilden und demnach eine internationale Verpflichtung der Vereinigten Staaten darstellen. Die Knox-Porter-Resolution macht die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums davon abhängig, daß Deutschland geeignete Maßnahmen trifft, um die Ansprüche der amerikanischen Privatpersonen, die durch deutsche Kriegshandlungen geschädigt wurden, zu befriedigen. Der deutsche diplomatische Schritt wird zu Auseinandersetzungen führen, die lang und schwierig sein werden. Nach der mehrfach vom Präsidenten und vom Staatsdepartement zum Ausdruck gebrachten amerikanischen Anschauungen ist die Freigabe ausschließlich eine Angelegenheit des Kongresses, der heute eifrig auf dieser Prerogative besteht wird.

III. Newyork, 14. August. In Regierungskreisen wird nochmals erklärt, daß die Regierung in der Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums nichts vor dem Zusammentritt des Parlaments im Dezember unternehmen könne. Von der Entscheidung des Kongresses hänge es ab, ob die Regierung mit Deutschland in Verhandlungen treten könne. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß Senatos Borah einen neuen Antrag auf Rückgabe des deutschen Eigentums stellen wird, jedoch steht es keineswegs fest, ob sich hierfür eine Mehrheit finden wird. Wie sich bei der letzten Abstimmung im Kongress gezeigt habe, seien die Gegner einer Rückgabe noch immer sehr stark. Die Annahme des Antrages hänge davon ab, ob es Borah in der nächsten Zeit gelingen werde, einen Stimmenumschwung in der öffentlichen Meinung des Landes herbeizuführen.

Nach Reichstagschluß — die außenpolitischen Probleme.

Die Vertagung des Reichstages bis zum 19. November. — Die Ermächtigung zur früheren Einberufung. — Die Möglichkeit außenpolitischer Forderungen. — Das bisherige Ergebnis der Londoner Verhandlungen. — Das mutmaßliche Eintreffen der französischen Note. — Frankreichs Bedingungen. — Das Festhalten an Sanktionen. — Englands Bedenken. — Unbedingte Forderung nach Gegenseitigkeit. — Das zweifelhafte Schiedsgericht. — Unklarheit wegen der Ostverträge. — Frankreichs Illogikalität. — Kein Scheitern des Paktes durch Deutschlands Schuld. — Die Konferenzidee.

Berlin, 13. August. Der Reichstag ist gestern bis zum 19. November in die Ferien gegangen, bei welcher Gelegenheit, wie üblich, seinem Präsidenten die Ermächtigung erteilt wurde, das Parlament früher einzuberufen, wenn Ereignisse das notwendig machen sollten. Gedacht ist dabei wohl in erster Linie an neue außenpolitische Forderungen. Allerdings sind wir nicht so optimistisch, zu glauben, daß sich die Dinge nun überstürzen könnten. Wir haben jetzt den Eindruck, daß man in London nicht so weit kam, als es noch gestern auf Grund der Pressestimmen erschien. Wohl wird noch gesagt, daß die Antwort auf unsere Note vom 20. Juli in vier bis fünf Tagen in Berlin übergeben werden soll, aber wir verstehen durchaus, daß Reichskanzler Dr. Luther und der Reichsaussenminister, zunächst einmal für Wochenende, in Urlaub gehen. Nach den Erfahrungen, die wir bei der letzten französischen Note gemacht haben, liegen zwischen der Ankündigung der Ueberreichung und der Ueberreichung selbst immer mehrere Wochen. Dies dürfte auch diesmal der Fall sein, zumal ja nach den vorliegenden Pressestimmen die Forderung gezogen werden kann, eine klare Formulierung des Textes sei noch immer nicht erfolgt. Eine Ueberfülle von Nachrichten in der englischen und französischen Presse, die sich zum Teil widersprechen, erklärt eine klare Erkenntnis der tatsächlichen Lage. Sicher scheint nur, daß man von uns den Eintritt in den Völkerbund verlangt, ohne daß vorher über den Artikel 16 gesprochen wird, wobei die Franzosen überhaupt keine Erörterung wünschten, die Engländer eine nachhinein, nach erfolgtem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, wenn wir darauf bestünden. Dagegen sind unklarheit sowohl die Franzosen der Sanktion im Westen.

wie die französische Garantienstellung im Osten. Wir müssen dabei die einfachste Vorsicht walten lassen, weil wir nicht wissen können, wie weit tendenziös zugespitzte Meldungen absichtlich verbreitet wurden, um Verwirrung zu stiften. Im allgemeinen wird man sagen können, daß die Franzosen an dem Recht, Sanktionen zu verhängen, festhalten, während die Engländer, so wie wir, eine Zwischeninstanz einschleiben wollen, die zunächst einmal die Frage nach Recht oder Unrecht zu prüfen hat. Die deutsche Absicht, ein Friedensinstrument zu schaffen, wird hinsichtlich, wenn durch diesen Vertrag nur den Franzosen das Recht gegeben werden soll, plötzlich über uns herzufallen, Briand hat absichtlich vier Fälle konstruiert, bei denen Sanktionen möglich sind, ohne daß vorher der Völkerbund zur Entscheidung angerufen werden soll: 1. Bei einem Einfall Deutschlands in Frankreich, 2. bei einem Einfall Deutschlands in die Rheinzone, 3. bei Truppenansammlungen in der Nähe dieser Zonen und schließlich bei Ausführung von Befestigungsarbeiten dazwischen. Die beiden letzteren hat Chamberlain sofort abgelehnt, bei den beiden ersten hat er das Wort „unprovoked“ eingefügt. Das ist ein Unterschied, zumal die Londoner Presse ausdrücklich betont, daß die Gegenseitigkeit gewahrt bleiben müsse und England bei einem Angriff Frankreichs auf Deutschland diesem ebenso zu Hilfe zu kommen habe, wie im umgekehrten Falle. Zweifelshaft ist nur der Begriff der Einsetzung eines Schiedsgerichtes. Wer entscheidet, ob ein Einfall provoziert ist oder nicht? Diese Frage bedarf sorgfältigster Klärung.

Ganz undurchsichtig ist für uns das Ergebnis der Besprechungen, soweit es sich auf die Ostverträge bezieht. Wir dürfen aber annehmen, daß England nach wie vor die Erörterung über diese Gebiete ausgeschaltet haben will. Vorausichtlich wird der Text der Antwort zuerst noch in Brüssel, Rom und Tokio vorgelegt, um die Zustimmung auch der anderen Alliierten einzuholen, ehe er an Deutschland geht. Wir brauchen nicht zu betonen, daß wir das Verhalten Frankreichs als gegen den Geist des Abototes verstoßend betrachten. Wir haben den Pakt angeboten und mit uns hat Frankreich Besprechungen zu pflegen, nicht daß man uns vor vollendete Tatsachen stellen darf. Jedenfalls sind wir nicht so pessimistisch wie „Daily News“, die erklären, die Deutschen würden überhaupt kein Interesse mehr am Pakt haben.

Es ist nicht anzunehmen, daß er an uns scheitert. Sollte es zum Scheitern kommen, dann liegt der Grund allein in französischen Forderungen, die mit dem Friedensvertrag nichts zu tun haben. Es scheint, als ob in der Antwortnote uns auch überlassen werden soll, eine Konferenz anzurufen, damit wir bei einem eventuellen Mißerfolg die Verantwortung übernehmen. Ohne der Reichsregierung irgendeine Anweisung geben zu wollen, können wir feststellen, daß die Reichsregierung sehr leicht diese Verantwortung übernehmen könnte. Die Stellungnahme zu diesen Fragen ist klar genug anzugeben.

Die Lage in Marokko.

M. Madrid, 14. August. Die französischen Meldungen über die Vorgänge in Marokko finden hier kein Vertrauen mehr, da sie sich ständig widersprechen. Der französische Heeresbericht teilt mit, daß sich die vereinigten französisch-spanischen Truppen im Bormarich befänden und auf keinen ernstlichen Widerstand trafen. Die Erfolge der Franzosen sollen einen großen Eindruck auf die Eingeborenen gemacht haben, jedoch zahlreiche Rüstungen ihre Unterwerfung angeboten hätten. Man weist allgemein darauf hin, daß die aus Tanger eingelaufenen spanischen Meldungen berichten, daß der spanisch-französische Angriff bei Mezzan zum Stillstand gekommen sei. Abd el Krim habe dort starke Streitkräfte aus der spanischen Zone zusammengezogen. Der Druck der Rüstungen auf die französische Ostfront habe sich verstärkt und bei Taza hätten die Franzosen sogar mehrere Stellungen aufgeben müssen. Abd el Krim habe allen Rüstungen in der spanischen Zone den Befehl gegeben, nach Mezzan zu marschieren, um dort in den Kampf einzugreifen.

Der Aufstand in Syrien.

M. London, 14. August. Nach Meldungen aus Palästina hat der Druzenaufstand weiter an Ausdehnung zugenommen. Die französischen Behörden befürchten eine Erhebung der benachbarten Araberstämmen. In Damaskus hat sich die Lage für die Franzosen weiter verschlechtert. Die Bevölkerung verlangt von den Franzosen Waffen, um die Stadt zu verteidigen. Das Oberkommando hat dies jedoch abgelehnt.

Kleine politische Nachrichten.

Begeisterte Hindenburgumgebung in München.

M. München, 13. August. Bei dem Abendessen, das am Mittwochabend im Hause des Ministerpräsidenten stattfand, wechselten der Ministerpräsident und der Reichspräsident kurze Trinksprüche, bei denen der Ministerpräsident sein Glas auf das Reich und den Reichspräsidenten erhob, während der Reichspräsident auf das Wohl Bayerns und des Ministerpräsidenten trank. Abends 9 Uhr versammelte sich eine größere Gesellschaft, darunter auch Vertreter der Arbeiterschaft zu einem Empfang im Hause des Ministerpräsidenten. Um 9.30 Uhr betrat Reichspräsident v. Hindenburg den Balkon des Hauses von einer nach zehntausenden zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt. Während der Ausführung des Zapfenstreichs durch die Musiker der Reichswehr hielt die Menge wie eine eiserne Mauer stand. In Anbetracht an das Deutschlandlied brachte Ministerpräsident Held ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus und gab der Dankbarkeit und dem unbegrenzten Vertrauen für Hindenburg Ausdruck und rief durch sein Hoch auf den Reichspräsidenten die Menge zu neuen rauschenden Zurufen mit. Hindenburg dankte in markigen Worten für die freundliche Aufnahme und brachte ein dreifaches Hoch auf das Bayernland aus. Als das Militär abmarschiert war und die Absperrung aufgehoben wurde, drängte die unübersichtliche Menge näher zu dem Palais hin. Die Hoch- und Heilrufe wollten kein Ende nehmen. Dazwischen wurden immer wieder vaterländische Lieder, insbesondere das Deutschlandlied und die Nacht am Rhein angestimmt. Erst gegen 10.45 Uhr begann sich nach und nach die Menge zu zerstreuen, nachdem der Reichspräsident nochmals erschienen war und in kurzen Worten zum freien Zusammenhalten ermahnt und der Menge Lebewohl gesagt hatte.

Wieder Kohlenzölle im Saargebiet.

M. Paris, 14. August. Die Saarkommission hat beschlossen, vom 24. August an die Einfuhrzölle auf Kohle für das Saargebiet wieder einzuführen. Dieser Kohlenzoll war während des Bergarbeiterstreiks vorübergehend aufgehoben.

Aus aller Welt.

Riesenbrand in einem Mühlenwerk. — 15 000 Ztr. Korn verbrannt.

M. Cleve, 13. Aug. Heute morgen brach in der Reinigungsabteilung des großen niederheinischen Del- und Kornmühlenwerkes „Billerhöhe“ bei Hassum infolge Mühlenstaubexplosion ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit durch den ganzen linken Flügel des Werkes verbreitete. Durch die Erhafter und Trichter schlugen die Flammen in die Silos, sodas bald darauf die ganzen Stockwerke mit 15 000 Ztr. Korn in Flammen standen. Die Hitze und die starken Rauchwolken sprengten die Türen und Fenster, sodas sich die Flammen überall hin verbreiten konnten. Erst nach mehr-

Bergib.

Original-Roman von G. Courths-Mahler

44. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Lori war einmal aller Sorgen ledig und plauderte angeregt mit Heinz Ronneburg. Er war einige Monate nach Berlin kommandiert gewesen und erst vor kurzer Zeit zurückgekommen. Er war glücklich, Loris Gesellschaft wieder genießen zu können. Er liebte sie noch tiefer und inniger als zuvor, aber auch noch ebenso hoffnungslos, denn seine Verhältnisse hatten sich nicht gebessert.

Seine Augen blitzten mit inniger Verehrung an Loris Gesicht.

Vergeblich hatte Traute, die eine kostbare Toilette trug und ihren guten Tag hatte, versucht, Heinz Ronneburg an ihre Seite zu fesseln. Er war ihr immer wieder entwischt, um in Loris Nähe gelangen zu können. Traute hatte sich vergeblich zu den gewagtesten Klettereien verfliegen — Ronneburg blieb kalt, seine sehnsüchtigen Augen suchten nur Lori.

Soeben wieder hatte er sich unter einem Vorwand von Traute entfernt und war auf Lori zugeeilt, als Hans-Georg zu Traute trat, um der Leute halber einige Worte mit ihr zu wechseln.

In Trautes Augen gliperte es böse.

„Herr von Ronneburg und Lori scheinen ja sehr glücklich zu sein, sich nach langer Zeit wieder zu sehen. Sie sind wie unzertrennlich“, sagte sie mit seltsamer Betonung.

Hans-Georg war plötzlich zumute, als fasse eine kalte Hand nach seinem Herzen. Mit einem unruhig forschenden Blick sah er zu Lori und Ronneburg hinüber, die in ein Gespräch vertieft in einer Fensterritze standen.

„Was willst du damit sagen?“ fragte er.

Sie blickte lauernd zu ihm auf.

„Hast du noch nicht gemerkt, daß zwischen den beiden etwas spielt? Sieh doch nur, wie er sie mit

feindlichen Anstrengungen gefang es, das Feuer auf seinen Heft zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Verletzungen sind nicht zu Schaden gekommen, da die Arbeit noch nicht aufgenommen war.

Großes Eisenbahnunglück in Frankreich.

M. Paris, 14. August. Heute nachmittag gegen 4 Uhr ist ein Schnellzug in der Nähe von Amiens entgleist, wobei 20 Wagen völlig zerstört wurden. Bis jetzt sind 10 Tote und zahlreiche Verletzte geborgen worden. Bisher konnten über 50 Verletzte aus den Trümmern befreit werden. In dem hinterher folgenden Schnellzug befand sich Außenminister Briand. Der Zug konnte etwa 100 Meter vor der Unglücksstelle zum Halten gebracht werden.

München. Der 1500000ste Besucher der Deutschen Verkehrsausstellung. Die Deutsche Verkehrsausstellung hatte am letzten Samstag ihren 1 500 000 sten Besucher. Es war die Maschinenbauingenieurin Amalie Biedler, wohnhaft Parkstraße 1, die mit ihren Kindern nachmittags halb 3 Uhr den Einlaß durchschritt. Die Frau war aufs höchste überrascht, als ihr mitgeteilt wurde, daß sie die Gewinnerin des Konzertpianos sei, das die Pianofabrik Paul Winkler, München, Ungererstraße 30, für den eineinhalbmillionsten Besucher gestiftet hatte. Das Instrument hat einen Verkaufspreis von 1600 Mark. Die Frau war überglücklich, da es lange ihr sehnlichster Wunsch war, ihrer musikalisch veranlaßten 13-jährigen Tochter das Klavierspielen zu lernen.

Neustadt a. N. Die Muttat in Birnbaum. Der Meißner Peter Buchbinder, der, wie berichtet, am Sonntag vormittag den Gastwirtssohn Georg Brehm in Birnbaum durch Messerstiche getötet hat und nach der Tat flüchtig gegangen war, trieb sich seitdem in der Umgegend unruhig umher; so wurde er im Laufe des gestrigen Tages in Diespeck, auf dem Birnbergerhaag, in Diebach und andernorts gesehen. Gegen Einbruch der Dunkelheit fand er sich in Hanbach, wo er früher einmal bedienstet war, ein; dort wurde er von zwei Landwirten festgehalten und der telephonisch verständigten Gendarmerei übergeben, die ihn gegen halb 11 Uhr in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis einlieferte. Bei seiner Ankunft hatte sich vor dem Gerichtsgesängnis eine größere Menschenmenge eingefunden, die ihrer Empörung über die rohe Tat durch lebhaften Zuruf gegenüber dem nur mit Demut und Hohe bekleideten Köpfling Ausdruck gab. Die Ehefrau des nunmehr Verhafteten, welche versucht hatte, nach der Tat ihrem Manne Wäschestücke zuzuschießen, war bereits am Sonntag gerichtlich eingezogen worden.

Prutting. Zwei Kinder an Vergiftung gestorben. Nach dem Genuß von Seidelbastbeeren erkrankten die zwei Knaben des Gärtners Treiner unter heftigen Leibschmerzen, daß der Arzt geholt werden mußte. Dieser stellte eine schwere Vergiftung fest. Ein Nachbarsjunge, der mit im Walde war, aber nichts gegessen hatte, gestand schließlich das Vorgefallene. Die Kinder sind inzwischen gestorben.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. August 1925

Erneuerung der Nikolauskapelle.

Der Gemeinderat hat vor einiger Zeit beschlossen, die Bräudenkapelle, das bekannte Wahrzeichen der Stadt, wieder neu in Stand zu setzen, insbesondere ein neues Türmlein auf das Dach aufzusetzen. Prof. Dr. Fichter-Stuttgart hat zur Wiederherstellung der Kapelle einen Entwurf angefertigt. Die Bildhauerarbeiten sind nun fertig, so daß das neue Türmlein auf seinen Standort gebracht werden kann. Außer dieser Arbeit werden auch noch andere Erneuerungsarbeiten im Innern der Kapelle ausgeführt werden. Neue gemalte Fenster werden eingeseht und das Dach von Grund aus neu gemacht. An der Kapelle ist bereits ein Baugerüst angebracht und die nötigen Vorbereitungen sind soweit getroffen, daß in der nächsten Woche mit dem Aufsetzen des Türmleins begonnen werden kann.

Tragischer Unglücksfall.

Gestern nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der 20 Jahre alte Eisenbahnbedienstete Otto Stüdel von hier spaltete aus Gefälligkeit einer hiesigen Familie Holz. Stüdel wurde währenddessen von einer vorbeigehenden Person angeprochen, schaute auf und hieb mit dem Beil seine linke Hand annähernd zur Hälfte durch. Ein zufällig vorbeigehender

seinen dunklen Augen anglüht; sie macht ihm deutlich genug Avancen. Er ist ja auch ein bildschöner Mensch. Ich glaube, die beiden sind längst einig.“

Sie merkte wohl, daß Hans-Georg bei ihren Worten erblakte.

„Unsinn, Traute! Das hätte mir Lori gesagt. Sie hat keine Heimlichkeiten vor mir“, sagte er hastig.

Sie lachte spöttlich.

„Bist du wirklich so naiv, zu glauben, Lori würde dir ihre Liebesgeheimnisse offenbaren?“

Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, ohne viel auf ihre Worte zu achten. Er sah und hörte überhaupt nichts, als Lori und Ronneburg. Und als er bemerkte, wie lieb und freundlich Lori dem jungen Offizier zulächelte und wie dieser seine Augen in inniger Verehrung auf ihr ruhen ließ, — da war ihm plötzlich zumute, als sei für ihn die Sonne erloschen, als sei die Welt kalt und leer. Er biß die Zähne aufeinander. Zugleich riß ein wilder Schmerz an seinem Herzen, dem er keinen Namen geben konnte.

„Was ist das mit dir?“ fragte er sich fassungslos. Aber ehe er eine Antwort auf diese Frage fand, trat seine Schwiegermutter zu ihm heran. Sie wechselte einen bedeutungsvollen Blick mit Traute und sagte liebenswürdig:

„Lieber Hans-Georg, ich möchte gern etwas mit dir besprechen. Hast du etwas Zeit für mich?“

Er riß sich zusammen.

„Gewiß, Mama. Womit kann ich dienen?“ fragte er mit einer Verbeugung.

„Bitte, begleite mich ins Nebenzimmer, da sind wir ungestört.“

Er bot ihr artig den Arm. Sein Blick flog aber nochmals zu Lori hinüber; so bemerkte er nicht, daß Mutter und Tochter abermals einen vielagenden Blick tauschten.

Traute sah ihnen mit stimmenden Augen nach. Würde die Mutter erreichen, was sie so brennend wünschte?

Sie mischte sich wieder unter die Gäste.

der Arzt legte mit einem herbeigerufenen Mitglied der Freim. Sanitätskolonne Calw dem Verunglückten einen Notverband an und verbrachten ihn zur Weiterbehandlung mittelst Auto ins hiesige Bezirkskrankenhaus. Ob die Hand erhalten werden kann, ist zweifelhaft.

Schwarzwaldoeten Calw.

Die Wanderung am letzten Sonntag führte die Teilnehmer nach dem in einer Rodung von 800 Meter Durchmesser liegenden, von Wiesen und Feldern umgebenen kleinen Dörfchen Kälberbronn. Umrahmt ist diese Rodung von schönem Hochwald, aus dem mächtige Baumriesen, sowohl Tannen als auch Buchen, hervorstechen und von denen die Große Tanne und die Vier Holländer besonders auffallen. Freunde des Waldes zieht es immer wieder nach diesem stillen Plätzchen mit seinen prächtigen Bäumen. Nach Bahnfahrt bis Nagold führte uns der Weg durch die Stadt und dann auf steilem Pfad in den Stadtwald, den wir auf schönem Waldweg, parallel der Straße, durchwanderten. Auf dem Egenhauser Kopf wurde Kast gemacht und neben dem Bespern Rundschau über die nahe 30 Ortschaften gehalten, die in schönem Bilde vor uns lagen. Auch die Albbette war, obwohl in leichten Dunst gehüllt, gut sichtbar. Pfalzgrafenweiler wurde kurz berührt und nach 4 1/2 stündigem Marsch Kälberbronn erreicht und den großen Tannen der übliche Besuch abgestattet. Nach längerer Mittagsrast im Schwannen, wo wir gut verpflegt wurden, ging es auf dem sog. Brändlesweg nach Grömbach und von da an der Aufsmühle und dem stark besuchten Altensteiger Familienbad vorbei nach dem Bahnhof, von wo aus die Heimfahrt erfolgte. Heiß war der Tag, doch Alt und Jung haben bei der Wanderung wader ausgehalten.

Zirkus Althoff.

Der bekannte und gut ausgestattete Zirkus wird heute abend auf dem Brühl eine Prunkvorstellung mit einladendem Programm geben. (S. Inserat.) Ueber die Leistungen des Zirkus wird aus Furtwangen berichtet:

Im Zirkus! Endlich einmal, nach all dem Halben, das wir in der letzten Zeit zu sehen bekamen, ein richtiger Zirkus! Es ist gewiß ein Beweis für den guten Geschmack unserer Mitbürger, daß sie in der Lage waren, den Ritsch vom Echten zu unterscheiden. Während nämlich die verschiedenen vorausgegangenen Veranstaltungen kaum besucht waren, strömten nun die Menschen schon an zwei Abenden in den Zirkus. Das gibt Massenveranstaltungen, wie sie Furtwangen zweifellos seit Jahren nicht mehr gesehen hat! Freilich sind auch die gezeigten Leistungen in der Tat so staunenswert, daß sich kaum jemand die seltene Gelegenheit entgehen lassen möchte. — Vieles in diesem Zirkus ist ganz auf das Außergewöhnliche eingestellt. Wir denken hier in erster Linie an das „Bändner Trio“, das mit seinen Gladiatorenakten das Publikum in bewundernde und atemlose Spannung versetzt. Es ist in der Tat fast ungläublich, mit welcher Behendigkeit und ungeheuren Kraft diese prächtigen Turner und Athleten die schwierigsten Übungen auszuführen. Aber auch die Freiheitsdressuren verdienen vollste Beachtung. Hier hatte man verschiedentlich Gelegenheit, ganz reizende, allerliebste Szenen zu bewundern. Das gilt sowohl für die Pferde- als die Hundedressuren. Man weiß nicht recht, was man mehr bewundern sollte, die klugen Tiere oder die Menschen, die deren Künste zeigen. Wir müssen uns leider mit der Feststellung begnügen, daß die Vorstellung ein sehr reichhaltiges Programm aufwies, das in allen seinen Teilen ohne Uebertreibung als ein geradezu glänzendes bezeichnet werden konnte.

Gesamtausperrung im Pforzheimer Schmuckwarengewerbe beschlossen.

(S. B.) Pforzheim, 13. Aug. Die Arbeiter der Juwelierbranche, die die neue Forderung von 20 % Lohnverhöhung stellen, haben die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Infolgedessen fand heute morgen eine Ausschußsitzung des Arbeitgeberverbandes und um 11 Uhr eine Mitgliederversammlung statt, um sich mit der Frage der Gesamtausperrung zu befassen.

M. Pforzheim, 13. Aug. Die heute vormittag um 11 Uhr stattgehabte Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie war sehr stark besucht und beschloß einstimmig der Gesamtarbeiterchaft mit 14-tägiger Frist zu kündigen. Die Kündigung soll nur zurückgenommen werden, wenn in sämtlichen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Inzwischen hatte Hans-Georg mit seiner Schwiegermutter das Nebenzimmer betreten. Er schob ihr einen Sessel zurecht; sie ließ sich, lebenswürdig dankend, nieder. Ihre Lebenswürdigkeit fiel ihm heute als „ungewöhnlich“ auf, aber er achtete nicht weiter darauf, denn seine Gedanken wehten bei Lori und Ronneburg.

Sehr aufmerksam hörte er nicht zu, als Frau von Lantwiz sagte, sie fühle sich in Lantwiz so einsam, seit Traute fort sei. Lena komme auch nur selten mit den Kindern und Leo lasse sich zu Hause überhört kaum mehr sehen. Uebrigens gehe er nächstens auf längere Zeit nach Berlin.

Hans-Georg horchte erst interessiert auf, als Frau von Lantwiz nach dieser Rede fortfuhr:

„Da habe ich denn gedacht, daß es eine große Wohltat für mich und auch für meinen Mann wäre, wenn wir wieder ein junges Gesicht um uns hätten. Und ich möchte dich bitten, Hans-Georg, daß du deinen Vater bestimmst, uns Lori nach Lantwiz zu geben. Nicht wahr, du legst bei deinem Vater ein gutes Wort dafür ein?“

Hans-Georg richtete sich plötzlich schroff auf. Er wußte sofort, wo hinaus seine Schwiegermutter wollte und daß Traute hinter diesem Wunsch steckte. Seine Stirn rötete sich und seine Augen blickten scharf in die der alten Dame.

„Diesen Wunsch kann ich dir leider nicht erfüllen, Mama. Mein Vater braucht Lori viel zu nötig, als daß ich einwilligen könnte, sie von ihm zu entfernen. Er ist, wie du weißt, schon längere Zeit sehr leidend und bedarf ihrer Pflege.“

Frau von Lantwiz blieb lebenswürdig.

„Ach, mein lieber Hans-Georg, dein Vater steht ja heute so frisch und munter aus! Er bedarf sicher keiner aufopfernden Pflege mehr. Und Traute würde ihm Lork vollständig ersetzen.“

Ein ironisches Lächeln huschte um seinen Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Schutzzeichen für Schwerhörige, Ertaubte, Taubstumme und Blinde.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Ministerium des Innern hat folgende amtliche Bekanntmachung erlassen: Der Württ. Bezirk für Schwerhörige, der Württ. Taubstummen- und der Württ. Blindenverein haben ihren Mitgliedern empfohlen, zum Schutz gegen die Gefahren des Straßenverkehrs folgende Abzeichen zu tragen: 1. Für Schwerhörige und Ertaubte: hellgelbes Armband am linken Oberarm mit drei kreisrunden schwarzen Punkten, 2. Für Taubstumme: desgl. wie bei Ziffer 1 mit einem 1 Zentimeter breiten roten Streifen; 3. Für Blinde: desgl. wie bei Ziffer 1 mit einem 1 Zentimeter breiten blauen Streifen. Die Führer aller Fahrzeuge, insbesondere die Lenker von Fuhrwerken, die Radfahrer und Kraftfahrzeugführer werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Trägern dieser Abzeichen nicht vorausgesetzt werden kann, daß sie im Stande sind, die üblichen Warnungs- bzw. Fahrtrichtungszeichen wahrzunehmen. Es ist daher dringend geboten, bei Begegnungen mit solchen Personen die größte Vorsicht walten zu lassen.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck über Frankreich hat seinen Einfluß nach Osten ausgeübt, wird aber von der Depression im Norden gedrängt. Für Samstag und Sonntag ist deshalb zwar vorübergehend aufheiterndes, aber im übrigen immer noch mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) **Altensteig, 13. Aug.** Seit Sonntag wird der 40 Jahre alte verh. Schreinermeister Friedrich Waidlich von hier vermißt. Er war bei einer Hochzeit in Edelweiler, hielt sich dann noch in seiner Heimatgemeinde Garrweiler auf, wurde auf dem Rückweg nach Altensteig gesehen und ist seitdem verschwunden. Waidlich ist Kriegsinvalide und es fehlt ihm das rechte Bein. Alle Nachforschungen nach dem Vermissten blieben bisher ohne Erfolg. Nachträglich wird gemeldet: Der Vermisste, Schreinermeister Waidlich, um den man sich hier sorgte, wurde in Garrweiler aufgefunden, wo er sich im Hause seines Vaters aufgehalten hatte, ohne daß seine Angehörigen davon Kenntnis hatten.

(S.C.B.) **Böblingen, 13. August.** Um den vielfach vorliegenden Nachfragen nach Rundflügen, die wie erinnerlich am Fliegerstag, 2. August, nicht alle ihre Erlaubigung finden konnten, nachzukommen, hat sich die Luftverkehr-Württemberg A.-G., zusammen mit den anderen Luftverkehrsorganisationen in Böblingen entschlossen, kommenden Sonntag ab 2 Uhr nachmittags weitere Rundflüge zum üblichen Preis von 15 Mark für den Flug zu veranstalten. Ebenfalls wird der Fluglehrer Ring auf der Heintel-Schulmaschine Kunst- und Schauflüge vorführen, zu deren Befichtigung ein Einheitspreis von 25 Pf. erhoben wird, wobei die Befitzer von Rundflugarten ausgenommen sind. Es wird sich empfehlen, da bereits zahlreiche Meldungen vorliegen, die Lösung von Rundflugarten bei der „Lawag“, Stuttgart, Fürstentstraße 2, schon in den nächsten Tagen vorzunehmen.

(S.C.B.) **Windsdorf, N. Sulz, 13. August.** Bei der Beisehung des durch feige Mordhand gefallenen Landjägers Wälsle führte Stadtpfarrer Prof. Dr. Koch u. a. aus, es sei eine Schande, daß man heutzutage solch feiges Mordgesindel noch ungehindert im Lande herumziehen lasse, anstatt daß solche Leute einfach gezwungen würden, sich an einem bestimmten Ort ein geordnetes Unterkommen zu verschaffen. Mit dem Rainszeichen an der Stirne soll die Bande ruhelos umherwandern, bis sie der Arm der Gerechtigkeit erfasse.

(S.C.B.) **Walingen, 13. Aug.** Anlässlich der Verfolgung der Mörder des Landjägers Wälsle in Oberndorf ist hier ein größeres Aufgebot Schutzpolizei mit Polizeihunden eingetroffen, um die Waldungen der württ.-hohenzollerischen Grenze abzustreifen.

(S.C.B.) **Vom Weinsberger Tal, 13. August.** Hält man gegenwärtig in den Obstanlagen Umschau, so findet man, daß die Auswüchse zwar nach wie vor nicht die rosigsten sind, daß es aber im ganzen genommen doch nicht so schlecht aussieht, wie es noch vor einigen Wochen den Anschein hatte. Birnen fehlen freilich ganz. Aber manche Apfelsorten, vornehmlich die Luiken, haben zum Teil recht schön angelegt, wie beispielsweise der Ort Eichenau zeigt. Recht ergiebig wird die Nußernte sein: 5-7 Früchte sitzen oft bestammen und manche Bäume sind geradezu schwer beladen, so daß sie gestützt werden müssen. Auch die Zwetschgen, frühe und späte, dürften einen befriedigenden Ertrag liefern.

(S.C.B.) **Schrozberg, 13. August.** Der Sohn eines hiesigen Landwirts hatte die beiden jungen Pferde seines Vaters vor eine Getreidemähmaschine gespannt und war eben im Begriff, damit auf das Feld zu fahren. Nahe am Ortsausgang auf der nach Krailshausen Kreuzfeld führenden Straße fingen die Pferde an zu scheuen und ohne sie zum Stehen bringen zu können, rannten sie auf die auf der Straße befindliche Schaffherde, des zur Zeit in Böhmweiler befindlichen in den 30er Jahren stehenden ledigen Pachtjägers Th. Blant von Stimpfach, N. Crailsheim, hinein. Hierdurch wurden einige Tiere der Herde verletzt, der ohnehin sehr presthafte Schäfer Blant aber, der anscheinend nicht rasch genug zur Seite kommen konnte, wurde von den Sammellarmen der Maschine erfasst, so daß er schwerverletzt in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte, wofür er seinen Verletzungen erlegen ist.

(S.C.B.) **Kaisersbach, N. Belzheim, 13. Aug.** Nachmittags ist hier ein großer Flug Störche angekommen, die die Nacht auf den hiesigen Dächern zugebracht haben. Am anderen Morgen haben sie dann die Reise, die jedenfalls nach dem Süden geht, fortgesetzt. Nach genauen Zählungen handelte es sich um 53 Stück.

(S.C.B.) **Wiberaach, 13. August.** Dieser Tage ist das von Pfadfindern ihren gefallenen 22 Kameraden geleitete Dentmal seines schönen Blumen Schmuds beraubt worden. Ein junger Gärtnergehilfe sollte es sich angelegen sein lassen, das Dentmal sauber, mit den ganzen Sommer über blühenden Blumen zu versehen, die nun über Nacht gestohlen wurden. Das ist mehr als eine Buberei und ist sicher von einem Erwachsenen geschehen, der auf billige und einfache Weise zu schönen Begonienpflanzen kommen wollte.

(S.C.B.) **Bergatreute, N. Waldsee, 13. August.** Die ungewöhnlich große Hitze der letzten Tage hat ihr Opfer gefordert in der Person des tüchtigen Landwirts Josef Weber von hier, der, nachdem er den ganzen Tag gearbeitet hatte, abends vor seinem Anwesen tot zu Boden sank. Ein Hitzschlag hatte den 40jährigen, gefunden Mann getötet.

(S.C.B.) **Saulgau, 12. Juli.** Der beim hiesigen Amtsgericht wegen Betrugs festgehaltene angebliche Alfred Tengelmann von Ehlingen alias Paul Müller von Altdorf wurde nunmehr als der am 20. 1. 1900 in Gmünd geborene ledige Kaufmann Karl Fleischer festgestellt, der sich in den letzten Wochen unter allerlei falschen Namen im Lande herumtrieb. Er ist von mehreren Behörden wegen Betrugs strafrechtlich verfolgt und anfangs Juni aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Donaauwörth (Wahern) entwichen. Die Landjägersmannschaft hat somit dem va banque Spiel des Fleischer ein jähes Ende gesetzt.

(S.C.B.) **Friedrichshafen, 12. August.** Einem Polizeibeamten machten zwei junge Leute die Mitteilung, daß sie von einem Manne angesprochen worden seien, der sich bei ihnen in auffälliger Weise erkundigt habe, wie man ohne Paß am besten über die Schweizer Grenze kommen könne. Der Beamte ging der Sache nach und es gelang, den Mann in einer Wirtshaus zu stellen und festzunehmen. Es handelt sich um einen gewissen Liedtke aus Raitenburg in Westpreußen, der in Geislingen bereits verhaftet worden soll, junge Leute für die französische Fremdenlegion anzuwerben. Liedtke wurde der Staatsanwaltschaft in Ulm zugeführt, da er sowohl von Ulm als auch von Stuttgart strafrechtlich gesucht wird.

(S.C.B.) **Friedrichshafen, 13. August.** Am Sonntag ging ein schweizerischer Bergnützungsdampfer von Rorschach nach Meersburg. Der Dampfer, der 700 Passagiere faßt, war schon bei seiner Abfahrt in Rorschach vollbesetzt. Trotzdem nahm er in Horn, Arbon, Romanshorn und Kreuzlingen noch Reisende auf und hatte schließlich mindestens 1000 Personen an Bord. Mitten auf dem See während der Fahrt von Kreuzlingen nach Meersburg kam der Dampfer aus irgend welchen Gründen so bedenklich aus dem Gleichgewicht, daß Wasser in den Dampfer einzulaufen drohte. In diesem Augenblick entstand unter den Reisenden eine ungeheure Aufregung und unbeschreibliche Panik. Verschiedene Passagiere eilten zum Kapitän auf die Kommandobrücke und überhäufte ihn mit den schwersten Vorwürfen. Der Kapitän lehnte, in Meersburg angekommen, die Rückbeförderung aller Passagiere auf seinem Dampfer ab. Es blieb daher nichts anderes übrig, als auf telephonischem Wege einen zweiten Dampfer bei der Dampfsbootverwaltung Romanshorn anzufragen, so daß auf dem Rückweg dann zwei Dampfer zur Verfügung standen, die übrigens recht gut besetzt gewesen sind. Auch hier hatte abends der um 7.30 Uhr von Konstanz eintreffende österreichische Salondampfer „Stadt Bregenz“ sich im Hafen so stark zur Seite gelegt, daß das Wasser fast in den Dampfer eingedrungen wäre. Auch von anderen Dampferfahrten erzählt man sich, daß Ueberfüllungen vorgekommen sind.

(S.C.B.) **Jung, 13. August.** Bei einer Radtour in den Bogen verunglückte der verh. Kaufmann Josef Staib dadurch, daß er in voller Fahrt mit dem Rad stürzte und schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde in das Krankenhaus verbracht. Staib ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.	
1 holl. Gulden	1691,8
1 franz. Franken	196,1
1 Schweiz. Franken	816,5
1 ital. Lire	151,5

Börsenbericht.
(S.C.B.) **Stuttgart, 13. August.** Bei großer Geschäftsunlust konnten sich die Kurse heute an der Börse im allgemeinen behaupten.

Landesproduktbörse.
Stuttgart, 13. Aug. Bei kleinem Geschäft verkehrt der Getreidemarkt namentlich für greifbare Auslandsware in fester Haltung. Preise sämtlich unverändert.

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt 13. August.
Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 35 Ochsen, 13 Bullen, 140 Jungbullen (unterkauf 30), 132 (30) Jungstinder, 28 Kühe, 591 Kälber, 640 (10) Schweine, 4 Schafe und eine Ziege. Erlös aus je ein Ztr. Lebendgewicht: Ochsen erste 53-57 (letzter Markt 54-58), zweite 42-50 (42-52), dritte 37-40, Bullen erste 51-54 (53 bis 56), zweite 44-50 (45-51), dritte 38-44 (39-44), Jungstinder erste 58-63 (60-64), zweite 46-55 (48-56), dritte 37-44 (38-45), Kühe erste 32-43 (34-44), zweite 20-31 (21-32), dritte 14-18 (15-19), Kälber erste 83-85 (81-84), zweite 77-82 (76-80), dritte 68-75 (68-04), Schafe 80-84 (unver.), Schweine erste 92-93 (unver.), zweite 89-90 (90-92), dritte 85-88 (85-89), Sauen 70-80 (70-81). *M. Verlaufs des Marktes:* Bei Großvieh langsam und Ueberstand, bei Kälbern belebt, bei Schweinen langsam.

Schweinepreise.
Biberach: Läufer 70-95, Milchschweine 32-40. — Calw 45 bis 75, Milchschweine 30-40 Mt. — Gaildorf: Milchschweine 32-40 Mt. — Forzheim: Läufer 40-45, Milchschweine 25 bis 30 Mt. — Wangen i. A.: Ferkel 22-38 Mt. — Weilerstadt: Milchschweine 23-36 Mt. pro Stück.

Fruchtpreise.
Wangen i. A.: Haber 12-13 Mt. — Winnenden: Weizen alt 12, neu 12.50-13, Haber alt 9-12, Gerste neu 11, Dinkel alt 9.20, Roggen neu 11 Mt. pro Ztr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 16. Aug.: 10. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr, Delan Zeller; Predigt-Lied 193. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen des zweiten Bezirks.

Kath. Gottesdienst.
Samstag, 15. Aug.: Fest Mariä Himmelfahrt. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt, 2 Uhr Andacht.
Sonntag, 16. Aug.: 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.
Montag: 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch: 9 1/2 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.
Sonntag, 16. August: Vorm. 9.30 Uhr Predigt Flößer, 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 8 Uhr Predigt Flößer.
Mittwoch: 8.15 Uhr Bibel-Gebetstunde Flößer.
Stammheim: Vorm. 9.30 Uhr Predigt Hof, nachm. 1.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch 8.30 Uhr Bibel-Gebetstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich in Vertretung: Oberpräceptor J. Bauhoff.

Stadtgemeinde Calw.
Bekanntmachung
über die Einspruchsfrist gegen die Grund- und Gefällsteuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1925.
Nachdem die Berichtigung des Grund- und Gefällsteuerkatasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar 1925 durch das Finanzamt stattgefunden hat, wird das Ergebnis der Berichtigung gemäß Art. 8 Abs. 2 des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 22. August 1922 15 Tage lang und zwar vom 17. August bis 31. August ds. Js. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer 1) ausgelegt sein.
Gegen die Feststellung der Steueransätze steht dem Eigentümer oder Nutznießer der betr. Grundstücke bezw. den Gefällberechtigten das Recht des Einspruchs zu, über den das Finanzamt entscheidet.
Die Einspruchsfrist beginnt am 17. August 1925. Innerhalb eines Monats vom Beginn der Frist ist der Einspruch bei der Steuerabteilung (nicht bei dem Finanzamt) schriftlich oder zu Protokoll einzulegen.
Die Zahlungsverpflichtung wird durch die Einlegung des Einspruchs nicht aufgehoben.
Calw, den 13. August 1925.
Stadtschultheißenamt i. B.: Dreiß.

Gesucht werden z. sofort. Eintritt:
2 Plagarbeiter f. Sägewerk
2 j. Hilfsarbeiter
mehrere tücht. Erdarbeiter
Näheres
Arbeitsamt Calw
Tel. 174 (Öffentl. Arbeitsnachweis) Bahnhofstr. 626.

Uebersehen
Sie ja nicht, auf 1. September bei Ihrem Postboten das „Calwer Tagblatt“ zu bestellen!

Calw.
Flußbadeanstalt.
Die Badezeiten wurden in letzter Zeit namentlich vom weiblichen Geschlecht nicht eingehalten. Künftig müssen Uebertretungen der Badeordnung unnachlässig zur Bestrafung kommen.
Die Badezeiten sind folgendermaßen festgesetzt:
Für Frauen: Schwimmbad und Badzellen: Sonntag von 9-11 Uhr vorm.; 3-5 Uhr nachm.; Montag, Mittwoch, Donnerstag von 4-6 Uhr nachm.; Dienstag von 1-3 Uhr nachm.; Freitag ab 5 Uhr nachm.; Samstag bis 2 Uhr nachm.
Städt. Schulen: Montag 1/2-5 Uhr nachm.; Dienstag 1/2-3-1/2 Uhr nachm.; Donnerstag 11-1/2 Uhr nachm.; Freitag 3-4 Uhr nachmittags.
Neue höhere Handelsschule: Dienstag 4-6 Uhr nachm.; Mittwoch und Samstag 2-4 Uhr nachm.; Freitag 4-5 Uhr nachm.
Für Herren: Die übrige Zeit.
Calw, den 13. August 1925.
Stadtschultheißenamt: J. B. Dreiß.
Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Damen-Frisier-Salon
sofort zu verkaufen. Näheres auf der Gesch. ds. Bl.
Mädchen oder Frau
für einige Stunden vormittags für sofort oder später gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
1/2 **Morgen Haber**
beim Calwer Hof verkauft
Heinrich Kühle,
Vorstadt.
Federn
in grosser Auswahl
Ernst Kirchherr,
Buchhandlung.

Zirkus Althoff ist per Extrazug eingetroffen und gibt heute Abend 8 1/2 Uhr seine **Gröffnungs-Vorstellung**

Altburg.
Herzliche Einladung zum
Missions-Fest
 Sonntag, 16. August,
 nachmittags 3 Uhr in der Kirche.
 Ansprachen von Missionar Holsenweger
 (Liebengeller Mission)
 und Missionar Erne
 (Basler Mission)

Unterhaugstett, den 13. August 1925.
Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
 machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß
 mein lieber Mann, der gute Vater seines
 Kindes, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

David Rübler jung

im Alter von 41 Jahren nach langem schwe-
 ren, mit großer Geduld ertragenem Leiden
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Unterhaugstett, 13. August 1925.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme
 bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Johann Adam Volle
 Schultheiß a. D.

die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen
 und des Herrn Lehrers, die Ehrung des
 Militärvereins und des bürgerl. Kollegiums,
 den erhebenden Gesang und allen denen, die
 den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte be-
 gleiteten, sei hiemit herzlich gedankt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Frau Eva Maria Volle.

**Carmol
 tut wohl**

Lindert Schmerzen!
 An verurtheilte Carmol (Karmaltropfen) bei Erkältung,
 Kopfschmerzen, Rheuma, Halsweh, Gicht, Kramp-
 fähnen, Zahnschmerzen, einfachen Husten und Schnupfen.
 Vorzügliches Einreibemittel zur Auflockerung und An-
 regung der Muskeln und Nerven, für Sporttreibende
 bei Ueberanstrengung (Wadenkrämpfe).
 Jede Flasche Carmol ist eine billige Haus-
 apotheke u. sollte in keinem Haushalt fehlen

Man verlange in Apotheken und
 Drogerien ausdrücklich Carmol.

Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Linoleum

und

Triolin

für Boden und Tischbelag
 Teppiche // Läufer // Vorlagen
 Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil G. Widmaier
 Bahnhofstraße

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
 für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—
 für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
 in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung
 Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

KAFFEE

verschied. Sorten
 das Pfd. von 3.20—4.50 Mk. empfiehlt

Fr. Lamparter.

Alfred Pfeiffer, Baumaterialien-Handlung

Telefon 97 Calw (Wttbg.) Telefon 97
 Niederlage beim Bahnhof Althengstett

Zu billigsten Tagespreisen ab Lager
 und ab Fabrik sofort lieferbar:

Rhein. Schwemmsteine, Metersteine, Salz-
 ziegel, Biberchwünze, Portlandzement,
 Schwarzhalt, Baugips, Rohrmatten, Kosmos,
 Tiegelröhre, Terrazzoplatten, Wasserstein-
 garnituren, Dachpappe, Rheinland, Wand-
 und Bodenplatten usw.

Reichert.

Turnschuhe
 mit Gummi- und
 Ledersohle
 Turnhosen
 Turntrikots
 Turnergürtel

Bittet bei Bedarf
 um Ihren Besuch!

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

M. Girt Calw, unt. Rathaus.

**Täglich frische Zwetschgen
 sowie Geishirtle**
 zum Einmachen.

Schöne süße Tafeltrauben
 zum billigsten Tagespreis.

Wir empfehlen:

**Prima Auslandshaber
 Gerste, Mais,
 gelbe Lauffen, Kartoffeln**
 jedes Quantum.
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach
 Fernsprecher 2.



Lüfungsmittel
 groß u. klein, beseitigt
Kukirol allein

und zwar schnell, sicher, unblutig und schmerzlos. Aerztlich empfohlen.
 Vielmillionenfach bewährt. Packung 75 Pfg.

Das Kukirol-Fußbad verstärkt die gute Wirkung des Kukirol-
 Hühneraugen-Pilasters, kräftigt Muskeln und Sehnen und verhindert Fußschweiß,
 Wundlaufen und Brennen der Füße. Doppelpackung 50 Pfg., Probepackung 30 Pfg.
 Der Kukirol-Streupuder wirkt desinfizierend, schont die Strümpfe
 und ist für Wanderer und Sportsleute unentbehrlich. Bleichstreuendose 1 Mark.

Jedes Kukirol-Präparat ist einzeln erhältlich!

Alle drei Präparate zusammen sind als Kukirol-Kur in einer Sonder-
 packung für nur 2 Mark in fast allen Apotheken und Drogerien zu haben,
 bestimmt aber in den nachstehenden Kukirol-Verkaufsstellen:

Ritter-Drogerie Calw.

**Gold-Armband-
 ketten**

verloren gegangen.
 Abzugeben gegen Beloh-
 nung in der Geschäfts-
 stelle ds. Bl.



**Prima
 Most-
 Rosinen**
 empfiehlt
Eugen Dreiß.

Kuckucksuhren

größte Auswahl
 Fr. Schwämme
 Bad Teinach.

**Neue Lauffener
 Kartoffeln**
 (gelbe) sind eingetroffen
Otto Jung.

**Den Ertrag
 eines 1/2 Morgen
 schönen Habers**
 bei der Schafsheuer verkauft
 Funk⁹ Bahnhofstr. 523.

Luftkurort Hirsau.
 Heute Freitag, den 14. August
 abends 8 Uhr

Konzert mit Tanz.

Hirsau.

Sonntag, den 16. August 1925
 findet in den alten Kuranlagen durch Turn-
 und Musikverein ein

Gartenfest

statt, verbunden mit

Preisregeln, Schießen, Glücks-
 hafes etc. u. Kinderbelustigungen
 unter anderem auch
 Schauturnen und Musikvorträge

anschließend **Tanz** in der
 Wandelhalle.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Regler!

Auf nach Wildberg

zum



Preistegeln i. Löwen
 am kommenden Sonntagen

1. Preis: Ein Fahrrad.

Beim Besuch der

Nagolder Möbelausstellung
 vom 8.—23. August

verkümmern Sie nicht,

meine Ausstellung

sowohl im Ausstellungsgebäude,
 als auch in den eigenen Ausstellungsräumen

zu besichtigen.

Adolf Schuepf, Möbelfabrik.

Schreibmaschinen

G. Röbele, Nagold, Fernsprecher 126.

Karl Busch, Feinkostu. Lebensmittel

Fernruf Nr. 167 **Hirsau** Uhländstraße
 empfiehlt: stets frische, eisgekühlte Wurst-
 waren erster Qualität, aus der Metzgerei Otto
 Schlatterer in Calw und nimmt Bestellungen auf
 Fleisch entgegen.

Einem
braun. Anzug
 44 mittlere Größe sowie
Suppe u. Weste
 für 16jährigen verkauft
G. Bacher,
 Schnelbmüller.

Ein tüchtiger
Arbeiter
 für Landwirtschaft
 für dauernde Beschäftigung
 kann sofort eintreten bei
Karl Haich, Ob. Mühle
 Liebengell.